

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität Konzern
per 30.6.2016



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2016 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,3% über eine gute Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 144,7% im 2. Quartal 2016 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns Basler Kantonalbank übersteigt auch per 30. Juni 2016 sowohl gewichtet als auch ungewichtet die Anforderungen. Die Gesamtkapitalquote beträgt per 30. Juni auf Konzernbasis 17,3% (Ende 2015: 17,6%) und widerspiegelt die gute Eigenkapitalsituation der Basler Kantonalbank. Die Quote des harten Kernkapitals beläuft sich ebenfalls auf 17,3% (Ende 2015: 17,6%). Die Leverage Ratio von 8,8% (Ende 2015: 8,8%) verdeutlicht die starke Eigenkapitalbasis des Konzerns Basler Kantonalbank auch auf ungewichteter Basis.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Der Konzern Basler Kantonalbank verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137–142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III Vorschriften vollständig um. Die erforderlichen Mindesteigenmittel und der Eigenmittelpuffer werden gemäss Art. 143 und Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle antizyklische Kapitalpuffer wurde ab dem 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Der Konzern Basler Kantonalbank verfügt per 30. Juni 2016 über ein regulatorisches Kapital von 3 671,8 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 21 228,3 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des

regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 17,3%, die einer Eigenmittelanforderung von 12,7% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 4,6%-Punkte oder 976,5 Mio. CHF.

Die Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt per 30. Juni 2016 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 31. Dezember 2015 unverändert 8,8%.

Liquidität

Seit 1. Januar 2015 setzt die Basler Kantonalbank die in der Schweiz gültigen, international harmonisierten, quantitativen Liquiditätsvorschriften um. Die Ergebnisse werden halbjährlich in einem Offenlegungsbericht publiziert. Beim Konzern BKB stehen im 1. Quartal 2016 durchschnittliche, qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 5 185,7 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 3 465,9 Mio. CHF gegenüber, was einer LCR von 149,6% entspricht. Für das 2. Quartal 2016 stehen im Vergleich zum Vorquartal höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 5 575,8 Mio. CHF einem ebenfalls höheren Nettomittelabfluss von 3 853,7 Mio. CHF gegenüber. Da die Veränderung des Nettomittelabflusses stärker wiegt, führt diese Entwicklung im 2. Quartal 2016 zu einer Reduktion der LCR-Quote um –4,9%-Punkte auf 144,7%.

Auf den folgenden Seiten gibt die Basler Kantonalbank einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt der Konzern Basler Kantonalbank den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Zum Unternehmen

Die Basler Kantonalbank wurde 1899 gegründet und ist heute vorwiegend in der Region Nordwestschweiz als Universalbank tätig. Die Kundschaft wird vor Ort über ein dichtes Filialnetz in Basel betreut und unabhängig beraten. Parallel dazu verfolgt die Bank eine konsequente Digitalisierungsstrategie. Dank dieser können die Kunden bei jedem Bankgeschäft künftig frei wählen, ob sie es zeit- und ortsunabhängig über den elektronischen Kanal erledigen wollen oder ob sie eine persönliche Beratung an einem Standort bevorzugen. Finanzierungsfragen von Firmenkunden werden heute mit einer breiten Palette an Produkten und Dienstleistungen gelöst. Im KMU-Center decken Spezialisten die unterschiedlichen Bedürfnisse der KMU-Kunden individuell ab. Daneben bietet die Basler Kantonalbank auch für vermögende Privatkunden, grosse Firmenkunden, Institutionelle und Banken umfassende Bankdienstleistungen an. Als Universalbank verfügt sie über eine gut diversifizierte Ertragsstruktur.

Seit 2000 ist die Basler Kantonalbank mit einer Mehrheit an der gesamtschweizerisch tätigen Bank Coop beteiligt, die aufgrund ihres traditionellen Geschäftsmodells auf Konzernebene einen zusätzlichen Diversifikationseffekt leistet – besonders im Hypothekengeschäft. Das Stammhaus Basler Kantonalbank verfügt über ein AA-Rating von Standard & Poor's.

Die vorliegende Offenlegung zeigt die Risiko-, Eigenmittel- und Liquiditätssituation des Konzerns Basler Kantonalbank. Die Offenlegung wird auf der Basis des nach True and Fair View erstellten Konzernabschlusses vorgenommen und vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zum Konsolidierungskreis

Der Konzern Basler Kantonalbank besteht aus dem Stammhaus Basler Kantonalbank und der Bank Coop AG, Basel. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Eigenmittelunterlegung relevante Konsolidierungskreis ist mit dem Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung identisch.

Der Konzern Basler Kantonalbank besitzt noch weitere wesentliche Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden.

Folgende Beteiligungen werden nach dem Schwellenwertverfahren (gem. Art. 33–40 ERV) behandelt. Dabei wird der über dem Schwellenwert liegende Anteil direkt vom Eigenkapital abgezogen, während der Anteil unter dem Schwellenwert risikogewichtet wird:

- Caleas AG, Zürich
- Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich

Folgende Beteiligungen werden risikogewichtet:

- Aktiengesellschaft zum Storchen in Liquidation, Basel
- BTG Mezzfin AG, Aesch BL
- Erfindungsverwertung AG, Basel
- FAMBAU Genossenschaft, Bern
- Rehab Basel AG, Basel
- RSN Risk Solution Network AG, Zürich

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Der Konzern verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV (Stand: 30.6.2016) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt der Konzern Basler Kantonalbank für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments – CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt bei den Tochtergesellschaften nach dem Standardansatz. Die Basler Kantonalbank wendet für die Handelsbestände das Modellverfahren an. Die Berechnung der operationellen Risiken erfolgt nach dem Basisindikatoransatz.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel des Konzerns Basler Kantonalbank. Wir weisen Sie darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Konzernbilanz (in TCHF)¹⁾

Aktiven	Referenz ²⁾	30.6.2016	31.12.2015 ³⁾
Flüssige Mittel		6 031 777	5 111 933
Forderungen gegenüber Banken		1 124 286	1 206 287
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–
Forderungen gegenüber Kunden		3 439 753	3 344 639
Hypothekarforderungen		24 056 570	23 798 708
Handelsgeschäft		1 920 066	1 938 611
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		756 408	701 388
Finanzanlagen		1 002 353	920 786
Aktive Rechnungsabgrenzungen		76 840	78 874
Beteiligungen		37 926	37 471
Sachanlagen		168 967	179 701
Sonstige Aktiven		249 765	1 195 216
Total Aktiven		38 864 711	38 513 614
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		3 595 093	3 583 402
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	108 210
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		23 436 593	23 450 290
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		799	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		348 360	230 624
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		31 557	33 530
Kassenobligationen		98 811	118 635
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		6 892 940	6 677 220
Passive Rechnungsabgrenzungen		146 715	139 045
Sonstige Passiven		403 361	287 950
Rückstellungen		157 148	158 646
davon als T2 anrechenbar	A	1 021	1 415
Total Fremdkapital		35 111 377	34 787 552
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	G	100 000	100 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ⁴⁾	D	2 390 566	2 341 878
Gesellschaftskapital		354 150	354 150
davon als CET1 anrechenbar	B	304 000	304 000
davon als AT1 anrechenbar	C	50 150	50 150
Offene Reserven	D	693 199	653 854
Eigene Beteiligungstitel	E	– 181 662	– 182 115
Minderheitsanteile am Kapital		439 489	432 051
davon als CET1 anrechenbar	F	363 176	358 505
Periodengewinn ⁵⁾		57 592	126 244
Total Eigenkapital		3 753 334	3 726 062
Total Passiven		38 864 711	38 513 614

¹⁾ Der regulatorische Konsolidierungskreis nach Eigenmittelverordnung ist mit demjenigen der Rechnungslegung identisch.

²⁾ Referenz zu anrechenbare Eigenmittel.

³⁾ Anpassungen der Vorjahreswerte infolge einer Umgliederung.

⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der unterjährigen Reservenäufnung von 48 688 TCHF per 30.6.2016.

⁵⁾ Der Periodengewinn wird per 30.6.2016 in den anrechenbaren Eigenmitteln nicht berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile (Erhöhung um 5 498 TCHF – Referenz F) und in den offenen Reserven (Erhöhung um 39 188 TCHF – Referenz D) berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Anrechenbare Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	Referenz ¹⁾	30.6.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital (CET1)			
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	B	304 000	304 000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾	D	2 857 014	2 857 131
Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve	D	178 063	177 789
Minderheitsanteile ³⁾	F	363 176	358 505
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		3 702 253	3 697 425
Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals			
Betrag, um den die AT1-Abzüge das AT1-Kapital übersteigen	E	-31 512	-31 965
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-31 512	-31 965
Hartes Kernkapital (Net CET1)		3 670 741	3 665 460
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)			
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar		150 150	150 150
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	C	50 150	50 150
davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss	G	100 000	100 000
Summe des zusätzlichen Kernkapitals vor Anpassungen		150 150	150 150
Netto-Long-Position in eigenen AT1-Instrumenten	E	-150 150	-150 150
Summe der AT1-Anpassungen		-150 150	-150 150
Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		-	-
Kernkapital (Net Tier 1)		3 670 741	3 665 460
Ergänzungskapital (T2)			
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	A	1 021	1 415
Ergänzungskapital (Net T2)		1 021	1 415
Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		3 671 762	3 666 875

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Weder der Periodengewinn noch die unterjährige Reservenäufnung von 48 688 TCHF werden per 30.6.2016 in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde der Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven 39 188 TCHF – Referenz D).

³⁾ Der Periodengewinn wird per 30.6.2016 in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile nicht berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde Periodengewinn in den anrechenbaren Eigenmitteln der Minderheitsanteile mitberücksichtigt (Erhöhung um 5 498 TCHF – Referenz F).

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Erforderliche Eigenmittel Konzern (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	30.6.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	1 460 587	1 410 757
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		5 124	4 811
davon Kreditrisiko gegenüber zentralen Gegenpartei (CCP)		4 870	5 200
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		104 620	84 758
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	13 643	14 506
Marktrisiko		138 189	149 396
davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)	Marktrisiko-Standardansatz	9 894	7 992
davon auf Beteiligungstitel	Marktrisiko-Standardansatz	458	290
davon auf Devisen und Gold	Marktrisiko-Standardansatz	3 654	6 914
davon auf Rohstoffe	Marktrisiko-Standardansatz	3 373	1 828
davon auf Zinsinstrumente, Beteiligungstitel, Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen	Marktrisiko-Modellansatz	120 810	132 373
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	85 829	87 794
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		18	449
Erforderliche Mindesteigenmittel		1 698 266	1 662 902
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	21 228 325	20 786 275

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Kapitalquoten nach Basel III Konzern (in Prozent)

	Bemerkungen	30.6.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,29	17,63
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,29	17,63
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	17,30	17,64
CET1 – Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	5,83	5,21
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,50
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		0,63	0,00
davon antizyklischer Puffer		0,70	0,71
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	13,80	14,14
CET1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²⁾	FINMA-RS 11/2	8,50	8,51
Verfügbares CET1 ³⁾		13,10	13,44
T1 – Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,30	10,31
Verfügbares T1 ⁴⁾		14,90	15,24
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	12,70	12,71
Verfügbares regulatorisches Kapital		17,30	17,64
Überschuss regulatorisches Kapital		4,60	4,93
Überschuss regulatorisches Kapital (in TCHF)		976 451	1 025 789

¹⁾ Gemäss der bis zum 30.6.2016 geltenden Übergangsbestimmung (Art. 144 ERV) beträgt die Eigenmittelpufferanforderung für 2016 0,625% (2015: 0%).

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt der Konzern Basler Kantonalbank der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung/in TCHF)

	Betrag 30.6.2016	Schwellenwert 30.6.2016	Betrag 31.12.2015	Schwellenwert 31.12.2015
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	28 619	367 074 ¹⁾	31 237	366 546 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	89	367 074 ²⁾	2 244	366 546 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2/in TCHF)

	Bemerkungen	30.6.2016	31.12.2015
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	1 021	1 415
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	211 870	207 187

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Dotationskapitals und der Partizipationsscheine der Basler Kantonalbank.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Emittent	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank	Basler Kantonalbank
Identifikation (z.B. ISIN)	n/a	CH0009236461	CH0275764600
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Zusätzliches Kernkapital (AT1)
Anrechenbar auf Solo- / Konzern- / Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene	Solo- und Konzernebene
Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel	Hybride Instrumente (Nachrangige Anleihe mit bedingtem Forderungsverzicht)
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	304 000 TCHF	50 150 TCHF	100 000 TCHF
Nennwert des Instruments	304 000 TCHF	5 900 000 Stück je 8.50	100 000 TCHF
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
Ursprüngliches Ausgabedatum	1.10.1899	1.7.1986	1.4.2015
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein	Ja
Wählbarer Kündigungstermin / bedingte Kündigungstermine / Tilgungsbetrag	n/a	n/a	Erstmals am 1.4.2020 Tilgung der Anleihe als Ganzes
Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	n/a	n/a	Danach jährlich per 1.4

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

	Dotationskapital	Partizipationsschein	Tier 1-Anleihe
Coupons/Dividenden			
Fest/variable/ zuerst fest und dann variable/ zuerst variable und dann fest	n/a	Variabel	Fest mit Neufestsetzung alle 5 Jahre 3,000% bis zum, 1.4.2020, danach Neufestsetzung alle 5 Jahre auf Basis 5-Jahres CHF-Swap (Minimum 0%) plus Aufschlag von 300 Basispunkten
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a	
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividenden- verzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhe- bung der Dividenden auf ordentlichen Beteiligungs- papieren)	n/a	Nein	Ja. Keine Gewinnausschüttung oder Rückkauf von Partizipationsscheinen, wenn Coupon nicht vollständig bezahlt wird
Zinszahlung/Dividenden: völlig diskretionär/ teilweise diskretionär/zwingend	Gewinnausschüttung völlig diskretionär	Dividendenzahlung völlig diskretionär	Zinszahlung völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar	Nicht wandelbar, Forderungsverzicht Abschreibung bis Trigger-Ratio (5,125%) wieder erfüllt ist, vollständige Abschreibung im Insolvenzfall
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a	Quote Hartes Kernkapital (CET1) fällt unter 5,125%, Beanspruchung von Hilfeleistungen der öffentlichen Hand, die Finanzmarktaufsicht (FINMA) ordnet eine Abschreibung bei drohender Insolvenz als Schutzmassnahme an
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a	Abhängig vom Auslöser
Ganz/teilweise	n/a	n/a	
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a	Dauerhaft
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a	n/a
Position in der Reihenfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	AT1-Instrumente	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instru- menten	nachrangig zu allen anderen nachrangigen Verpflichtungen ausser zu pari-passu Instrumenten
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein	Nein

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentralregierungen/ Zentralbanken	Banken	OerK	Unternehmen	Retail/KMU ²⁾	Beteiligungstitel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	6 031 777	6 031 777
Forderungen gegenüber Banken	–	943 525	180 761	–	–	–	–	1 124 286
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	2 500	357 774	2 461 319	618 160	–	–	3 439 753
Hypothekarforderungen	–	7 985	52 323	3 314 606	20 681 656	–	–	24 056 570
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften/Geldmarktpapiere	184 272	153 437	135 210	438 219	–	42 702	20 047	973 887
Sonstige Aktiven	204 495	31 827	4 836	11 666	7 449	–	52 373	312 646
Positive WBW (Derivate)	–	68 667	333 627	271 881	82 233	–	–	756 408
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	–	1 056	–	112 878	34 395	–	–	148 329
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	465 468	405 482	123 650	–	–	994 600
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	60 857	–	–	–	60 857
Add-ons (Derivate)	–	395 580	425 689	265 302	7 135	–	–	1 093 706
Total 30.6.2016	388 767	1 604 577	1 955 688	7 342 210	21 554 678	42 702	6 104 197	38 992 819
Anteile per 30.6.2016 (in Prozent)	1,0	4,1	5,0	18,8	55,3	0,1	15,7	100,0
Total 31.12.2015	1 304 973	1 775 468	2 130 750	6 848 448	21 437 227	40 092	5 188 518	38 725 476
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	3,4	4,6	5,5	17,7	55,4	0,1	13,3	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner 1,5 Mio. CHF und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Der Konzern Basler Kantonalbank wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Kreditengagements						
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	6 031 777	6 031 777
Forderungen gegenüber Banken	-	180 761	-	-	943 525	1 124 286
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	144 790	21 044	123 292	217	3 150 410	3 439 753
Hypothekarforderungen	80 217	12 882	23 963 471	-	-	24 056 570
Finanzanlagen/Schuldtitle/ Wertschriften/Geldmarktpapiere	-	-	-	276 621	697 266	973 887
Sonstige Aktiven	-	-	-	-	312 646	312 646
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	153 899	-	-	602 509	756 408
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	24 117	431	1 868	-	121 913	148 329
Unwiderrufliche Zusagen	2 311	100	10 406	-	981 783	994 600
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	-	-	-	-	60 857	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	-	415 047	-	-	678 659	1 093 706
Total 30.6.2016	251 435	784 164	24 099 037	276 838	13 581 345	38 992 819
Total 31.12.2015	178 077	823 451	23 831 155	176 746	13 716 047	38 725 476

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Total
Bilanz								
Flüssige Mittel	6 031 777	-	-	-	-	-	-	6 031 777
Forderungen gegenüber Banken	-	1 102 072	-	21 250	-	851	113	1 124 286
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	-	110 697	42 620	490 277	37 673	2 756 799	1 687	3 439 753
Hypothekarforderungen	-	116 958	18 817 240	23 077	1 076 226	3 984 831	38 238	24 056 570
Finanzanlagen/Schuldtitel/Wertschriften/Geldmarktpapiere	184 272	552 368	-	139 908	-	54 637	42 702	973 887
Sonstige Aktiven	204 495	31 800	802	6 574	4 280	64 695	-	312 646
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	220 492	-	210 625	3 214	322 061	16	756 408
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen/Verpflichtungskredite	-	24 634	508	17	5 892	112 278	5 000	148 329
Unwiderrufliche Zusagen	-	445 389	5 362	59 058	41 062	439 038	4 691	994 600
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	-	60 857	-	60 857
Add-ons (Derivate) ³⁾	-	465 959	6	406 003	-	181 829	101	1 053 898
Total 30.6.2016	6 420 544	3 070 369	18 866 538	1 356 789	1 168 347	7 977 876	92 548	38 953 011
Anteile per 30.6.2016 (in Prozent)	16,5	7,9	48,4	3,5	3,0	20,5	0,2	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 30.6.2016								
Total 31.12.2015	6 432 920	3 654 008	18 676 118	959 130	1 116 681	7 788 037	91 620	38 718 514
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	16,7	9,4	48,2	2,5	2,9	20,1	0,2	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA & CCP) 31.12.2015								
								1 320 799

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	6 007 134	22 881	1 661	–	–	101	6 031 777
Forderungen gegenüber Banken	1 083 790	28 921	6 533	–	3 479	1 563	1 124 286
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	2 809 201	619 545	5 448	252	1 205	4 102	3 439 753
Hypothekarforderungen	23 880 113	176 457	–	–	–	–	24 056 570
Finanzanlagen/Schuldtitel/ Wertschriften/Geldmarktpapiere	732 502	193 030	28 308	20 047	–	–	973 887
Sonstige Aktiven	312 646	–	–	–	–	–	312 646
Positive WBW (Derivate) nach Netting	691 850	32 686	30 445	–	167	1 260	756 408
Ausserbilanz							
Eventualverpflichtungen/ Verpflichtungskredite	144 401	3 445	162	–	47	274	148 329
Unwiderrufliche Zusagen	984 946	9 354	–	–	300	–	994 600
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	60 857	–	–	–	–	–	60 857
Add-ons (Derivate) ²⁾	801 614	289 531	2 060	–	292	209	1 093 706
Total 30.6.2016	37 509 054	1 375 850	74 617	20 299	5 490	7 509	38 992 819
Anteile per 30.6.2016 (in Prozent)	96,2	3,5	0,2	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2015	36 966 065	1 627 841	82 180	20 196	16 766	12 428	38 725 476
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	95,5	4,2	0,2	0,1	0,0	0,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	5 128	-	-	-	-	5 128
	ohne Rating	383 639	-	-	-	-	383 639
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	-	729 650	65	-	-	729 715
	ohne Rating	-	680 078	545 895	-	-	1 225 973
Banken und Effektenhändler	Standard & Poor's	-	987 589	397 591	-	25	1 385 205
	ohne Rating	-	35 463	183 821	-	88	219 372
Unternehmen	Standard & Poor's	-	153 018	192 407	149 353	10 724	505 502
	ohne Rating	-	285 743	4 460	4 849 903	9 490	5 149 596
Total 30.6.2016		388 767	2 871 541	1 324 239	4 999 256	20 327	9 604 130
Total 31.12.2015		1 304 973	3 487 982	933 781	4 820 874	20 254	10 567 864

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung
Schweiz	110 556	65 032
Europa	392	97
Nordamerika	3	-
Südamerika	45	7
Asien	1	-
Andere	4	-
Total 30.6.2016	111 001	65 136
Total 31.12.2015	139 844	80 213

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	-	-
Credit Linked Notes	-	-
Total Return Swaps	-	-
First-to-Default Swaps	-	-
Andere Kreditderivate	-	-

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL KONZERN PER 30.6.2016

Angaben über das interne Modell zur Messung des Marktrisikos im Handelsbuch

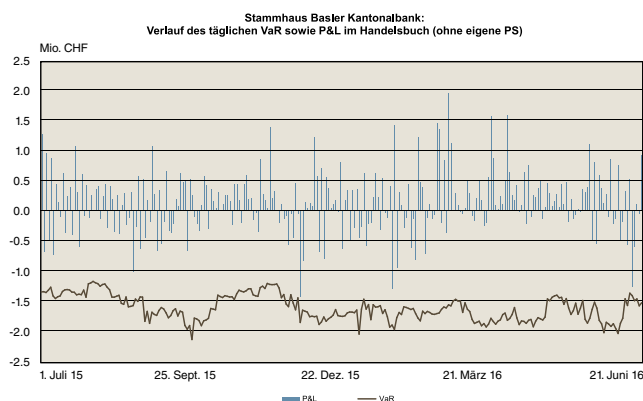
Die Zahlen betreffen das Stammhaus Basler Kantonalbank.

Value at Risk (1 Jahr, 99% Konfidenzniveau) für das erste Halbjahr 2016

(in Mio. CHF)	Min.	Max.	Durchschnitt	30.6.2016
Handelsbuch BKB, Value at Risk regulatorisch	21,70	32,60	27,00	24,25
Handelsbuch BKB, Stressbasierter Value at Risk regulatorisch	113,28	207,86	140,36	132,54

Backtesting-Grafik für das erste Halbjahr 2016

Unser Markt-Risikomodell verzeichnete im ersten Halbjahr 2016 keine Ausnahmefälle. Unter Ausnahmefällen versteht die BKB alle Tagesverluste, die über dem 99%-Tages-Value at Risk liegen. Unter normalen Umständen erwarten die BKB zwei bis drei solche Ausnahmefälle pro Jahr. Die folgende Backtesting-Grafik stellt den regulatorischen Value at Risk (kurz VaR) dem täglichen Handels-P&L während eines Jahres gegenüber.



Angaben über das Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch

Die Zahlen betreffen den Konzern Basler Kantonalbank.

Zinssensitivität des Bankenbuchs (in CHF pro Basispunkterhöhung)

	30.6.2016	31.12.2015	31.12.2014
Festzinspositionen	-6 752 815	-6 435 792	-6 052 868
Variable Positionen und Sichtgelder	3 847 147	3 692 004	3 972 550
Anlage Eigenkapital	2 872 251	2 689 855	2 087 762
Total Sensitivität	-33 417	-53 933	7 444

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 30.6.2016

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 30. Juni 2016 auf 41 814,4 Mio. CHF. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von 3 670,7 Mio. CHF, ergibt dies folglich eine Leverage Ratio von 8,8% am 30. Juni 2016.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 30. Juni 2016 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	38 864 711	38 513 614	351 097
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	1 275 702	1 299 857	–24 155
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52–73 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	1 674 003	1 778 137	– 104 134
Andere Anpassungen	–	–	–
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	41 814 416	41 591 608	222 808

OFFENLEGUNG LEVERAGE RATIO KONZERN PER 30.6.2016

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	38 108 303	37 812 226	296 077
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹⁾ (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	38 108 303	37 812 226	296 077
Derivate			
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3)	756 408	701 388	55 020
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	1 233 288	1 257 461	–24 173
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 647	44 627	20
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44–50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	–2 232	–2 231	–1
Total Engagements aus Derivaten	2 032 111	2 001 245	30 866
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)			
Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	–	–	–
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und –forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59–62 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63–68 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70–73 FINMA-RS 15/3)	–	–	–
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–
Übrige Ausserbilanzpositionen			
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	7 438 323	7 392 844	45 479
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75–76 FINMA-RS 15/3)	–5 764 321	–5 614 707	–149 614
Total Engagements aus übrigen Ausserbilanzpositionen	1 674 002	1 778 137	–104 135
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement			
Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	3 670 741	3 665 460	5 281
Gesamtengagement	41 814 416	41 591 608	222 808
¹⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden.			
Leverage Ratio (in Prozent)			
Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	8,8	8,8	–0,0

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WESENTLICHEN QUANTITATIVEN ANGABEN ZUR QUOTE FÜR DIE KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 sowie das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzten die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio – LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, jederzeit zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simulierte, ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen sowohl einzelfallspezifischen, als auch marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva (HQLA) gegenübergestellt.

Seit dem 30. Juni 2015 erfolgt zudem die Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem überarbeiteten FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken»:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität des Konzerns BKB hat im 2. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2016 um –4,9%-Punkte abgenommen. Dabei wurde im Berichtszeitraum das erforderliche Minimum weiterhin komfortabel eingehalten. Der Rückgang der LCR-Quote ist hauptsächlich auf den Anstieg der Nettomittelabflüsse von +387,8 Mio. CHF zurückzuführen, welcher sich aus gesunkenen Mittel-

zu- (–561,0 Mio. CHF) und –abflüssen (–173,3 Mio. CHF) zusammensetzt. Abgeschwächt wird dieser Effekt durch die Zunahme der HQLA um +390,2 Mio. CHF. Die Abnahme der LCR-Quote ist dabei durch den Zähler-Nenner-Effekt zu erklären.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) werden für die Berechnung des LCR per Definition ausschliesslich Aktiva berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sicher gestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen im 1. Quartal 2016 bei 5 185,7 Mio. CHF und bei 5 575,8 Mio. CHF im 2. Quartal 2016. Die Zusammensetzung der HQLA besteht hauptsächlich aus Aktiva der Kategorie 1 (1. Quartal 2016: 95,8%, 2. Quartal 2016: 95,6%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Das Stammhaus BKB und die Bank Coop überwachen durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen eigenständig. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die beiden Konzernbanken betrachten für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»). Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken sind die Konzerninstitute eigenständig verantwortlich. Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen sicherzustellen.

OFFENLEGUNG LIQUIDITÄT KONZERN PER 30.6.2016

Information zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	1. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	1. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte	2. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurchschnitts- werte	2. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurchschnitts- werte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		5 185 681		5 575 846
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-12 475 446	-1 064 623	-12 162 430	-1 028 741
davon stabile Einlagen	-4 415 994	-220 800	-4 370 777	-218 539
davon weniger stabile Einlagen	-8 059 452	-843 823	-7 791 653	-810 202
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-6 965 092	-3 938 299	-7 142 723	-3 887 938
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-2 028 737	-342 094	-2 115 439	-345 515
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-4 929 824	-3 589 674	-5 018 660	-3 533 799
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-6 532	-6 532	-8 625	-8 625
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenwaps		-4 989		-
Weitere Mittelabflüsse	-4 011 119	-1 435 711	-3 978 200	-1 352 081
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-1 359 742	-1 111 290	-1 154 331	-905 878
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-5 567	-5 567	-121 100	-121 100
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-2 645 811	-318 854	-2 702 770	-325 102
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-52 579	-	-217 428	-67
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-6 951 955	-9 527	-6 989 628	-11 059
Total der Mittelabflüsse		-6 453 148		-6 279 885
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	2 873 468	1 684 708	2 951 765	1 690 256
Sonstige Mittelzuflüsse	1 302 566	1 302 566	735 976	735 976
Total der Mittelzuflüsse	4 176 034	2 987 274	3 687 741	2 426 232
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		5 185 681		5 575 846
Total des Nettomittelabflusses		3 465 873		3 853 653
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in Prozent)		149,6		144,7

Basler Kantonalbank, Hauptsitz
Aeschenvorstadt 41
Postfach
4002 Basel

Telefon 061 266 33 33
Telefax 061 266 25 96

welcome@bkb.ch
www.bkb.ch